

Mit dem Flieger – um jeden Preis

Acht Minuten Flug – wie gewonnen, so zerronnen! Oder anders ausgedrückt: Der 500-Sekunden-Flug von Altenrhein nach Friedrichshafen wird am Karfreitag eingestellt. Nur schon der Gedanke daran, ein derart lärmiges Flugzeug für eine Strecke von nur 20 Kilometern aus dem Dorf Altenrhein, welches in einem Naturschutzgebiet liegt, starten zu lassen, entbehrt jeglicher Grundlage. Erschwerend kommt hinzu, dass die People's, obwohl überschuldet, eigens für diesen Flug noch eine zweite Maschine des gleichen Typs anschaffen musste, inklusive Kriegsbemalung. Das heisst: noch mehr Lärm, noch mehr Gestank und eine noch höhere Konzentration

an Feinstaub, und alles unter dem Gedeck des Kantonsrates, welcher zwar Kritik angemerkt, aber gegen diesen Unsinn nichts unternommen hat. Die Gemeinde Thal schlussendlich hüllt sich in Schweigen. Geld für dringend nötige Investitionen ist wundersamerweise nicht vorhanden. Dieses Beispiel an Frechheit verdeutlicht, dass das Fliegen hierzulande vergöttert wird, egal ob daraus nicht nur gesundheitliche, sondern auch ökologische Verluste entstehen, es wird rücksichtslos und mit allen Mitteln geflogen. Wie ist es deshalb zu erklären, dass praktisch jeden Monat bis zu 30 und mehr sogenannte Ausnahmegewilligungen erteilt werden. Jede in Altenrhein

ansässige Firma hält sich anstandslos an die allgemeinen Betriebsvorschriften, so wie es sich gehört. Von der Airport Altenrhein hingegen kann man das so nicht behaupten. Deshalb wundert es nicht, wenn der CEO Daniel Steffen über die Medien verkünden liess, dass, obwohl gemäss Betriebsreglement der Airport Altenrhein Betriebszeiten verordnet sind, diese aber strikt nicht eingehalten werden und er dieses «Korsett» baldigst aufheben will. Da wäre es nun an der Zeit, Politiker aufzurütteln, um diese in die Pflicht zu nehmen und diesem Treiben Einhalt zu gebieten.

Corinne und Jürg Camenisch
Dammweg 3, 9423 Altenrhein